



Konzept wird erstmal bis 2020 fortgeschrieben

Burg/Genthin (da) • Die Landkreise Jerichower Land und Börde sowie die Landeshauptstadt Magdeburg schreiben das 2006 erstellte Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept – kurz ILEK – fort. Anlass ist die neue EU-Förderperiode 2014 bis 2020.

Bereits am 6. März sind Akteure aus Verwaltungen, Leader-Aktionsgruppen und regionsweit aktiven Institutionen in Magdeburg zu einem Regionalforum zusammengekommen, um die Inhalte der Fortschreibung abzustimmen und die bisherige Entwicklung zu bewerten. „Ziel ist es, die erfolgreiche Zusammenarbeit in der Region Magdeburg fortzusetzen und zu vertiefen, um die gesamte Region zu stärken“, so Fachbereichsleiterin Isolde Prost vom Landkreis Börde, bei dem die Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft der ILE-Region Magdeburg angesiedelt ist. Wichtige Themen sind unter anderem der demografische Wandel, die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Energiewende.



St. Nicolai bei Nacht wird Monatssieger

Im Rahmen des Volksstimme-Wettbewerbes „Meine schöne Heimat“ hat Britta Simon aus Burg eine Nachtaufnahme von der beleuchteten Kirche St. Nicolai in Burg eingereicht. Ihre Hoffnung auf eine gute Platzierung konnte nachgekommen werden. Die Jury hat ihr

Bild als Monatssieger gekrönt. Sie darf sich über einen 50-Euro-Biber-Gutschein freuen. Dieser liegt in der Burger Redaktion abholbereit. Weitere Bilder aus dem Jerichower Land werden gesucht. So können Sie mitmachen: Schicken Sie ihr Foto als Datei im JPEG-Format mit einer

Größe von mindestens einem Megabyte per E-Mail an schoeneheimat@volksstimme.de. Eine Jury kürt dann aus den verschiedenen Einsendungen jeweils einen Monatssieger. Die Siegerfotos werden auch im Internet unter www.volksstimme.de veröffentlicht. Foto: privat



Teilnehmer für Frühlingsfest noch gesucht

Baruth/Teltow-Fläming (da) • Das Frühlingsfest im Fläming findet am 11. Mai im Museumsdorf Baruther Glashütte/Teltow-Fläming statt. Veranstalter sind die Stadt Baruth und der Museumsverein Glashütte. Unter dem Motto „Tradition und Handwerk im Urstromtal“ lädt Bürgermeister Peter Ilk in die Gemeinde zwischen Fläming und Spreewald ein. Neben Gottesdienst und Festumzug werden viele Orchester und Chöre ihr Können zeigen. Dazu wird auch die Fläming-Königin öffentlich gekrönt. Auch gastronomisch wird sich der Fläming als schmackhafte Reiseregion empfehlen. Zahlreiche Händler präsentieren flämingtypische Produkte. Der Eintritt beträgt 4 Euro für Erwachsene und 1 Euro für Kinder von sieben bis 15 Jahren.

• Weitere Bewerbungen von Händlern sowie Teilnehmern am Umzug, die sich am Frühlingsfest beteiligen wollen, können sich per E-Mail an info@museumsdorf-glashuette.de oder sehmisch@stadt-baruth-mark.de melden.

Burger Kaserne öffnet für 120 Gäste ihre Tore

Burg (da) • Um einen Einblick in die Aufgaben und die Möglichkeiten beim Arbeitgeber Bundeswehr zu gewähren, öffnet die Clausewitz-Kaserne in Burg am 27. März im Rahmen des bundesweiten Zukunftstages für 120 angemeldete Gäste ihre Tore.

Das Logistikbataillon 171 „Sachsen-Anhalt“ präsentiert in Zusammenarbeit mit dem Sanitätszentrum Burg, dem Feldjägersdienstkommando Burg und der Karriereberatung Magdeburg die Möglichkeiten beim Arbeitgeber Bundeswehr und informiert über die militärischen sowie über die zivilen Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich der Bundeswehr.

In der Zeit von 9 bis 14 Uhr können die Gäste an verschiedenen Stationen, wie z.B. einer Fahrzeugschau, dem Karrieremobil der Bundeswehr oder beim Leben im Felde einen Einblick in die Erwartungen und Anforderungen an einen Soldaten bekommen.

Ein massiver Wasserschaden macht seit Montag den Betrieb von Kreismusikschule und Kreisvolkshochschule in Burg schwierig. Das Gebäude ist für den Lehrbetrieb gesperrt, nur die Verwaltungsräume dürfen in den kommenden Wochen genutzt werden.

Von Ariane Amann
Burg • Landunter in der Kreismusik- und Kreisvolkshochschule am Montag: Als Musikschulleiterin Yvonne Nitzsche das Gebäude betreten will, strömt ihr das Wasser buchstäblich entgegen. Von der Decke im Erdgeschoss läuft Wasser in den Eingangsbereich, die Wände herunter, sammelt sich vor den Stufen zu den höher gelegenen Räumen. „Das war ein ganz schöner Schreck“, sagt sie.

In Windeseile muss sie einen Ausweichraum für einen



Buntes Sammelsurium an Instrumenten: Rainer Voß, Leiter der Kreismusikschule, sitzt in einem der unbeschädigten Räume des Hauses. Dort werden nun die Instrumente aufbewahrt. Foto: Amann

Integrationskurs finden, der eine halbe Stunde später starten soll. Fündig wird sie auf der anderen Straßenseite bei den Berufsbildenden Schulen „Conrad Tack“. Dann stehen Telefonate mit Handwerker, Kreisverwaltung und Mitarbeitern an.

Mittlerweile steht fest: Das Wasser kam aus dem zweiten Obergeschoss und hat sich durch Decken und Wände einen Weg bis nach unten gesucht. „Wir sind froh, dass wir die Instrumente vor ernsthaftem Schaden bewahren konnten“, sagt Rainer Voß, Leiter

der Kreismusikschule. Die Einrichtung hat ihre Unterrichtsräume im zweiten Stock. Die Möbel, die vom Wasser verschont geblieben sind, und die Instrumente stapeln sich nun in den Räumen, die nicht vom Wasserschaden betroffen sind. Ein Flügel lehnt hochkant an

Weitere Infos zum Lehrbetrieb

Die Kreismusikschule ist telefonisch unter 03921/949 44 00 erreichbar.

Den aktuellen Raumplan für die Kurse hat die Kreismusikschule ins Internet gestellt. Abrufbar ist er unter www.kreisvolkshochschule-jl.de.

der Wand. „Wenn das Wasser weg ist und die Räume wieder trocken sind, müssen erst mal die Klavierstimmer anrücken“, sagt Voß.

Schulleiter Voß sucht Räume in Burg für Musikstunden

Im Moment wisse er noch nicht, wie der Lehrbetrieb der Musikschule weitergehen solle. „Wir dürfen das Musikschulgebäude in Burg nicht nutzen, bis die Handwerker wieder abgerückt sind“, sagt er. Wann das sein wird, weiß er nicht genau. Ende April, vielleicht Mai. Seine

Hauptaufgabe ist es jetzt, den Unterricht für die kommenden Wochen zu organisieren. „Wer uns in Burg Räume für den Unterricht mit unseren Schülern zur Verfügung stellen kann, kann sich telefonisch bei uns melden“, bittet er.

Die Kreisvolkshochschule hat ihre Kurse schon größtenteils ins Trockene verlegen können. Die Berufsbildenden Schulen „Conrad Tack“ und das Rolandgymnasium in der Burger Innenstadt helfen aus. „Dafür bedanken wir uns ausdrücklich. Nur unsere Computerkurse müssen ausfallen. Auf die Schnelle haben wir noch kein Kabinett gefunden, das die Programme vorweisen kann, die wir für unsere Kurse brauchen“, erklärt Yvonne Nitzsche.

Genaue Zahlen zum Schaden gibt es noch nicht. „Wir gehen von mehreren Zehntausend Euro aus, müssen aber die Angebote der Handwerker abwarten“, sagt Henry Liebe, Pressesprecher des Landkreises Jerichower Land.

Zweimal „Vom Kriege“ im Bestand des Clausewitz-Freundeskreises

SPD-Landtagsabgeordneter Matthias Graner steuert zum Kauf eines Reprints die Hälfte der Kaufsumme bei

Von Bernd Körner

Burg • Der Clausewitz-Freundeskreis besitzt seit dieser Woche zwei Ausgaben des Hauptwerkes von Carl von Clausewitz „Vom Kriege“. Die eine Ausgabe ist die Erstauflage des militärwissenschaftlichen Buches, also zwei Jahrhunderte alt und kaum noch existent. Die zweite Ausgabe kam im vorigen Jahr heraus, nämlich als sogenanntes Reprint, auf deutsch Neudruck. Akribisch gefertigt von dem Berliner Buchdrucker und Buchbinder Rolf Marquardt und nur in einer Gesamtauflage von zehn Nachdrucken, jeweils zehn Bände umfassend. Exakt soviel wie die historische Erstausgabe umfasst hatte.

Nach Burg kam der Nachdruck auf etwas verschlungenen Pfaden. Im vorigen Jahr bekam Kustos der Erinnerungsstätte, Klaus Möbius, einen Anruf von Dr. Frank Bauer aus Altenburg. Er ist



Die Freundeskreismitglieder Hansi Dräger, Dr. Rolf-Reiner Zube und Klaus Möbius sehen sich mit dem SPD-Landtagsabgeordneten Matthias Graner und dem Landratskandidaten der SPD, Steffen Burchardt (v.l.n.r.), die zehn Bände des gelungenen Nachdruckes „Vom Kriege“ genauer an. Foto: Bernd Körner

Militärhistoriker, Präsident der Gneisenau-Gesellschaft und hatte vor zwei Jahren den Clausewitz-Preis der Stadt Burg erhalten. „Seine Nachfrage, ob

der Freundeskreis und damit die Erinnerungsstätte Interesse an einem Nachdruck ‚Vom Kriege‘ hat, überraschte mich sehr. Natürlich wollten wir“,

beschreibt Möbius sein damaliges Empfinden. Zum gewissen Teil aus praktischen Gründen, signalisierte der Freundeskreis sein Einverständnis nach Altenburg. „Unsere Originalausgabe ist 200 Jahre alt. Oft kommen Besucher, darunter Militärs, Wissenschaftler und Studenten und wollen gern in den historischen Bänden blättern. Das müssen wir leider untersagen. Sie sind uns zu wertvoll und stellen für uns eine große Kostbarkeit dar. Nur Mitglieder des Freundeskreises dürfen sie in die Hand nehmen, aber auch dann möglichst mit Plasthandschuhen“, erzählt Klaus Möbius. Die zehn Bände wurden 1942 von einem Frühlein von Clausewitz, sie soll in Neubrandenburg gewohnt haben, an Burg übergeben. Die Zeit überdauerte „Vom Kriege“ sorgsam gehütet im Stadtarchiv und wurde schließlich nach der Einweihung der Erinnerungsstätte Anfang des

Jahrtausends als Leihgabe an den Freundeskreis übergeben.

So begeistert der Kustos und der Kreis auch waren, so nachdenklicher wurden sie, als sie den Preis zum Kauf des Reprints zur Kenntnis nahmen: 400 Euro. „200 Euro gab unsere Kasse aus Spenden her, aber die andere Hälfte nicht“, schildert Möbius den Werdegang des Kaufes. Also musste sich erst einmal „verschuldet werden“. Gleichzeitig wurde nach einem Sponsor Ausschau gehalten. Der wurde in Matthias Graner, Vorsitzender der Kreis-SPD und Landtagsabgeordneter seiner Partei, gefunden.

„Ich hatte Klaus Möbius vor einiger Zeit angeboten, dass ich helfen würde, wenn es notwendig sein sollte“, erzählt er und erläutert, warum er Sympathie für den berühmten Burger Sohn hat. „1979 hatte ich aus kriegsgegnerrischen Gründen

den Wehrdienst in der Bundeswehr verweigert, also nichts am Hut mit Clausewitz gehabt. Die Einstellung wandelte sich mit meinem Studium ab 1982 in Bonn. Ich hatte mich der Sicherheitspolitik angenommen. Mein Professor war ein bemerkenswerter Clausewitz-Experte, machte mich mit dem Werk des preußischen Generals näher vertraut. Bald kippt mein Vorbehalt gegen Clausewitz“, offenbart Matthias Graner seinen ideellen Werdegang zur Person des Militärhistorikers. Als er in den 90er Jahren nach Möser zog und erfahren konnte, dass Clausewitz ein Sohn der benachbarten Ihlestadt war, beeindruckte ihn das sehr, wie er zugab. Da war es für ihn heute fast ein Muss, die restlichen 200 Euro für den Kauf des Nachdrucks beizusteuern. „Und wir als Freundeskreis sind damit wieder schuldenfrei“, setzte erleichtert Kustos Möbius nach.

Meldungen

Lotto-Spieler gewinnt über 77 000 Euro

Magdeburg/Burg/Genthin (da) • Ein Lotto-Spieler aus dem Jerichower Land hatte bei der vergangenen Ziehung sechs Richtige auf seinem Tippschein beim Spiel 77. Dafür kann er sich über 77 777 Euro freuen. Der Lotto-Spieler investierte 17 Euro in seinen Lottoschein. Der Gewinner hat 13 Wochen Zeit, um den Betrag abzufordern – entweder bei den 630 Lotto-Verkaufsstellen in Sachsen-Anhalt oder in der Lotto-Zentrale in Magdeburg. Der Lotto-Jackpot für die heutige Ziehung liegt bei zwölf Millionen Euro.

Rotary-Jubiläum

Jerichow (da) • Der Rotary Club Burg-Genthin veranstaltet am 17. Mai einen Jubiläumsempfang zur 20-jährigen Charterfeier im Kloster Jerichow. Musikalisch begleitet das Trinitatis Ensemble die Feierlichkeit.